Biografische Notizen zu Gustav und Sophie Jäger



Gustav Jäger wurde am 28.8.1880 in Köln geboren. Er war Chemiker. Er kämpfte im 1. Weltkrieg, wurde dort verletzt und konnte seinen Beruf als Chemiker nicht mehr ausüben. 1924 kam er darum nach Bielefeld. Seine Schwester Else, verheiratet mit Siegfried Junkermann, schlug ihrem Mann vor, Gustav in das eigene Geschäft, eine Textilvertretung, aufzunehmen. Gustav übernahm einen großen Teil der Arbeit in der Firma und Siegfried Junkermann konnte sich so seinem Hobby, den prähistorischen und naturwissenschaftlichen Forschungen, stärker widmen. Noch am 10. Mai 1938 wurde Gustav Jäger sogar persönlich haftender Gesellschafter in der neu gegründeten OHG. Vielleicht war dies ein Versuch, der zu dieser Zeit schon massiven Verfolgung der jüdischen Bewohner Bielefelds und der Zwangsarisierung der Firma zu entgehen. Dies gelang jedoch nicht: am 30.11.1938 wurde die Firma Louis Junkermann aufgelöst und am 23.06.1939 aus dem Handelsregister gelöscht.

Sophie Jäger (*09.10.1875, Bad Driburg) war in erster Ehe mit Nathan Steinberg verheiratet. Nathan Steinberg starb bereits 1936. Das Ehepaar hatte eine Tochter

Elisabeth, die als Säuglingsschwester in Darmstadt ausgebildet wurde und später bei der Firma KATAG als Buchhalterin arbeitete. Nach ihrer Entlassung 1937 wollte sie nach England fliehen. Dies gelang ihr im zweiten Versuch, am 24.06.1938.

Sophie Jäger war mit Else Koopmann, einer Schwester von Siegfried Junkermann, befreundet und häufig zu Gast in der Turnerstr. 11. Dort ging auch Gustav Jäger ein und aus, da die Textilvertretung dort ihren Geschäftssitz hatte. Vielleicht haben sich beide im Haushalt Junkermann kennengelernt.

1938 zog Gustav Jäger in die Turnerstr. 11 ein. Siegfried Junkermann musste sein Haus Turnerstr. 11 im Dezember 1938 verkaufen. Er floh am 15. Juli 1939 nach England. Der neue Eigentümer Otto Straetmann zog im August 1939 mit seiner Familie in die Turnerstr. 11 ein. In der Folge sah sich Gustav Jäger gezwungen am 01.08.1939 in die Horst-Wessel-Str. 80 (heute: August-Bebel-Str. 80) umzuziehen. Dort wohnte bereits Sophie. Ob sie Gustav die Unterkunft vermittelt hat, ist nicht bekannt. Allerdings musste Gustav das Haus schon am 01.12.1940 wieder verlassen und in die Hermannstr. 10 ziehen, ein sog. Judenhaus.

Am 17.12.1941 heirateten Gustav und Sophie. Zu dem Zeitpunkt musste auch Sophie bereits im sog. Judenhaus An der Stiftskirche 11 unterkommen. Zum Zeitpunkt der Eheschließung wohnten beide also in unterschiedlichen sog. Judenhäusern. Ihre Hochzeit führte leider nicht dazu, dass sie in einer gemeinsamen Unterkunft wohnen konnten.

Am 31.07.1942, ein halbes Jahr nach der Hochzeit, wurden Gustav und Sophie Jäger nach Theresienstadt deportiert.

Gustav Jäger überlebte das KZ nicht. Er starb am 30.05.1944 an den Folgen von Mangelernährung und der katastrophalen Unterbringung, an TBC.

Sophie Jäger überlebte schwer krank. Sie wurde am 22.06.1945 aus Theresienstadt entlassen. In Bielefeld wird sie sofort in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Dort wird sie zwar versorgt, aber nicht mehr gesund. Sie wird das Krankenhaus nie mehr verlassen und stirbt dort 1955.

Am 15.10.2026 wurden für Gustav und Sophie Jäger zwei Stolpersteine in der Turnerstraße 11 verlegt.